

#### IV.

### Eine Meistersingerschule in Zwickau.

Von

OTTO CLEMEN.

---

Die erste Meistersingerschule, von der wir sichere Kunde haben, wurde kurz vor 1450 in Augsburg errichtet; es folgten im 15. Jahrhundert Straßburg, Worms, Nürnberg usw., später fast alle größeren Städte. Sollte nicht auch in Zwickau eine solche bestanden haben?

Seit 1525 begann Hans Sachs, seine nicht für den Druck bestimmten Meisterlieder, bald danach aber auch seine Spruchgedichte zusammenzuschreiben. Allmählich füllte er 34 Bände an: 18 Bände Spruchdichtungen, 16 Bände Meistergesänge; dazu kam noch ein Registerband. Lange war dieses Hans-Sachs-Handexemplar verschollen, erst 1853 entdeckte der Zwickauer Chronist Herzog 12 Foliobände und den Registerband auf der Ratsschulbibliothek; mehr war leider nicht mehr vorhanden. Wir wissen, daß das Exemplar ursprünglich vollständig war und wie es nach Zwickau gekommen ist. In dem furchtbaren Kriegs- und Pestjahr 1633 starb hier der Wirt des Gasthofs „Zu den drei Schwanen“ Johann Pregell. Am 11. Mai wurde seine Hinterlassenschaft inventarisiert, darunter auch seine Bibliothek. Dabei werden unter den Foliobänden an erster Stelle genannt „30 geschriebene Bücher Hanssen Sachsen Poeterey seiner eigenen Hand“, und unter den Quartbänden ebenfalls an erster Stelle „Hans Sachsen 5 geschriebene Bücher seiner Poeterey“. Sicher stammen die (jetzt im Ratsarchiv aufbewahrten) Bände aus diesem Nachlaß. Johann Pregell war ein Urenkel des Nürnberger Poeten. Sein Großvater, der Nürnberger Waffenschmied Hans Pregel, war mit Hans Sachs' ältester Tochter vermählt.

Wenn auch diese Beziehung Zwickaus zu Hans Sachs für das Bestehen einer Meistersingerschule hierselbst nichts be-